

# Wohin mit den Autos?

## Bürgermeister Schwenninger stellt Pläne zur Schulstraße vor und erntet Kritik für die neue Halle

GOTTENHEIM (ms). Exakt zwölf Bürgerinnen und Bürger sowie zwei Gemeinderäte der Freien Wähler waren ins Feuerwehrhaus gekommen, um sich über die Neugestaltung der Schulstraße zu informieren. Dass die Diskussion trotzdem lebhaft geführt wurde, lag daran, dass die künftigen Nachbarn der geplanten Mehrzweckhalle ihrem Unmut über die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat Luft machten.

Stadtplaner Joachim Roeder und Bürgermeister Alfred Schwenninger hatten zu Beginn drei Varianten für die Sanierung und Neugestaltung der Schulstraße vorgestellt. Eine Entscheidung, so der Bürgermeister in seiner Einleitung, sei noch nicht gefallen, der Gemeinderat werde sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Thema befassen. Ein wichtiges Ziel sei aber in jedem Fall die Verkehrsberuhigung.

Es gebe einen gültigen Bebauungsplan aus den 80er-Jahren, erläuterte Stadtplaner Roeder. Dieser sehe in der Schulstraße Gehwege auf beiden Straßenseiten sowie 26 Parkplätze längs zur Fahrbahn vor. Zudem gebe es noch drei Baufenster, zwei gegenüber der Schule und eins gegenüber der geplanten Halle, deren Ausfahrten freigehalten werden müssten. Als Verkehrsberuhigung sei der Vorplatz vor der Halle in der Bahnhofstraße vorgesehen, erklärte Roeder. Von dort werde es eine abgerundete Ein-

fahrt in die Schulstraße geben, so dass ein zügiges Durchfahren nicht mehr möglich sei.

Die erste Variante für die Schulstraße sehe dann eine fünf Meter breite Fahrbahn, einen 2,40 Meter breiten Gehweg auf der Schulseite sowie einen zwei Meter breiten Parkstreifen unter Bäumen vor. Zusätzlich seien vier Stellplätze quer zur Straße vor der Bäckerei sowie weitere senkrechte Parkmöglichkeiten vor der Arztpraxis vorgesehen. Die Frage sei hierbei noch, ob die Stellplätze vor oder hinter dem Gehweg an der Praxis angeordnet würden. Insgesamt gebe es dann 17 Parkplätze in der Schulstraße.

### Ärger Über die Lehrer

26 Parkplätze wären es nach Variante zwei. Hier verlief der Gehweg ebenfalls nur auf einer Seite, doch es würden zur Verkehrsberuhigung Parkstreifen auf beiden Seiten der Straße angeordnet. Bei der dritten Variante, die laut Roeder aus den Beratungen des Gemeinderates entwickelt worden sei, gibt es einen Gehweg von eineinhalb Metern Breite auf beiden Seiten. Hinzu kämen wiederum Parkstreifen, die abwechselnd auf beiden Straßenseiten angeordnet würden, sowie Querstellplätze vor der Bäckerei und der Arztpraxis.

Die Fragen der Bürger drehten sich anschließend um eine mögliche Sichtbehinderung durch die vielen Bäume, das anfallende Laub und die derzeit sehr unbefriedigende Parksituation in der Stra-

ße. Großen Unmut äußerten die Anwohner über die Lehrer und die Dauerparker, die den ganzen Tag über einen Großteil des knappen Parkraums in Anspruch nehmen würden. Hier wurde die Einrichtung von Kurzparkzonen oder ausgewiesener Parkplätze für die anliegenden Geschäfte vorgeschlagen. Ein Problem dabei sei die Überwachung, gab Schwenninger zu bedenken.

Kritisch zu der geplanten Festwiese gegenüber dem Hallenfoyer und dem ganzen Projekt Mehrzweckhalle äußerte sich eine Anwohnerin. „Wenn schon eine Festwiese, warum dann nicht vor unserem Grundstück?“, fragte sie. Wenn die Besucher so nah wie möglich an der Halle parken könnten, bliebe ihr einiges an Lärm erspart. Weiterhin fragte sie, bei was ihr denn die Gemeinde schon entgegen gekommen sei. Bürgermeister Schwenninger verwies darauf, dass der Bolzplatz verlegt werde und man ihr das Gelände gegenüber ihrem Grundstück in der Bahnhofstraße zum Kauf oder zur Pacht angeboten habe. Die Wiese gegenüber dem Foyer sei aus gestalterischen Gründen unverzichtbar, erklärte Schwenninger.

Zum Ablauf erklärte er, dass zuerst die Halle gebaut werde, dann das Außengelände und die Parkplätze in der Bahnhofstraße. Anschließend käme die Schulstraße an die Reihe: „Wir sind finanziell nicht die Stärksten, doch wir schaffen das“, äußerte sich der Bürgermeister optimistisch.